

Chart of the Week

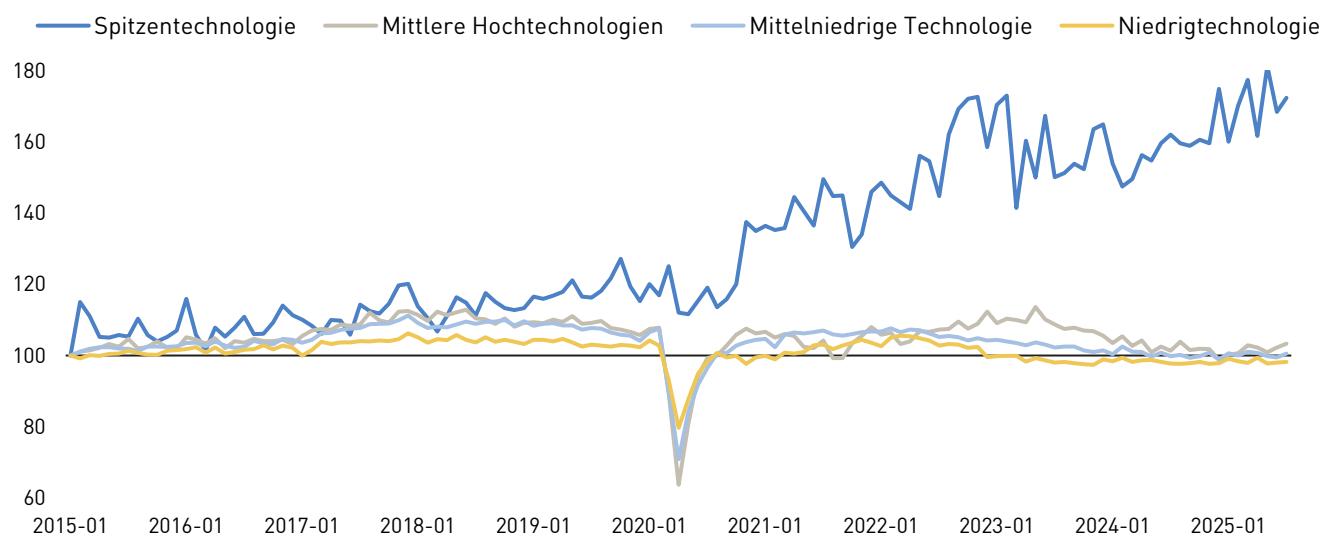
Hightech als Wachstumstreiber

Forschung und Entwicklung sind zentrale Triebkräfte für Innovationen und somit entscheidend für die Wettbewerbsfähigkeit von Wirtschaftsstandorten. Innovationen gelten als unverzichtbar, um zentrale gesellschaftliche Herausforderungen wie die Digitalisierung, die klimaneutrale Umgestaltung der Wirtschaft und den demografischen Wandel erfolgreich zu bewältigen. Ihre volkswirtschaftliche Bedeutung zeigt sich insbesondere dann, wenn sie die Entstehung neuer Hightech-Sektoren fördern und die Verbreitung von Schlüsseltechnologien wie Biotechnologie, KI, Chips und Quantencomputing beschleunigen. In der EU nahm die Produktion in diesen Bereichen in den vergangenen zehn Jahren um mehr als 70 % zu, während Branchen mit geringerer technologischer Intensität lediglich ein Wachstum von unter 5 % verzeichneten.

Spitzentechnologie-Produktion in den EU-27 seit Jänner 2015 um über 70 % gestiegen

Industrieproduktion der EU-27 nach Technologielevel

Produktionsvolumen, Index 2015 = 100



Quelle: Eurostat, Stand: 16.10.2025

Derzeit konzentriert sich die europäische Innovationstätigkeit jedoch überwiegend auf Mid-Tech-Sektoren, die geringere Skalierungs- und Wachstumspotenziale aufweisen. Nur etwa 44% der privaten F&E-Ausgaben in Europa entfallen auf High-Tech-Branchen, während der Anteil in den USA bei 85 % liegt. Ein wesentlicher Grund dafür ist, dass europäische F&E-Mittel überwiegend in etablierte Industrien fließen, statt wie in den Vereinigten Staaten gezielt in zukunftsorientierte Hochtechnologien zu investieren. Dieses als „Mid-Tech-Trap“ bekannte Muster trägt dazu bei, dass Europa bei zentralen Innovationsindikatoren hinter die USA zurückfällt. In der Folge werden nicht nur die industrielle Entwicklung und die Innovationsdynamik gebremst, sondern auch das Produktivitätswachstum geschwächt (Draghi 2024).

FAZIT: In einer Phase, in der China und die USA weltweit um technologische Einflusszonen konkurrieren, steht Europa vor der dringenden Aufgabe, seine eigenen technologiepolitischen Grundlagen zu stärken. Darauf verweisen auch die diesjährigen Wirtschaftsnobelpreisträger Philippe Aghion und Peter Howitt und unterstreichen in diesem Zusammenhang die zentrale Rolle von Innovation, Forschung und Wettbewerb. Der nationalen Ebene kommt dabei insbesondere die Aufgabe zu, Unternehmensgründungen zu erleichtern und die Verfügbarkeit von Risikokapital zu verbessern. Der neue Dachfonds für Österreich ist dabei ein wichtiger Schritt. Auf Ebene der EU gilt es vor allem Skalierungsblockaden durch die Vertiefung des Binnenmarkts abzubauen und F&E als Kernstück einer ambitionierten europäischen Industriepolitik zu positionieren.



Weitere
Publikationen
finden Sie auf
unserer Website!

Medieninhaber/Herausgeber:

Wirtschaftskammer Österreich
Abteilung für Wirtschaftspolitik
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
wp@wko.at, wko.at/wp, Tel: +43 5 90 900 | 4401

Abteilungsleitung:

MMag. Claudia Huber

Chefredaktion:

Thomas Eibl

Autor/Ansprechpartner:

Mag. Karin Steigenberger, BA
Karin.steigenberger@wko.at
Tel: +43 5 90 900 | 3432
21. Oktober 2025